

Radwerkstatt sorgt für Licht

Initiatorin der Aktion an der Gemeinschaftsunterkunft Schildgasse war Elke Streit / Viele Geflüchtete nutzten das Angebot gern

Von Horatio Gollin

RHEINFELDEN. Ein morgendlicher Spaziergang, bei dem sie zu viele Fahrräder ohne Licht auf dem Schwarzen Weg ausgemacht hatte, der die Gemeinschaftsunterkunft Schildgasse (GU) mit der Stadt verbindet und von Schülern und Erwachsenen aus der Unterkunft rege genutzt wird, gab für Elke Streit den Anstoß. Daraufhin organisierte sie mit Hilfe der Fahrradwerkstatt des Freundeskreises Asyl eine Beleuchtungsaktion. Die kam bei den Geflüchteten gut an.

Vor dem Café in der Gemeinschaftsunterkunft Schildgasse herrschte am Montagmittag ein Kommen und Gehen. Sechs Helfer der Fahrradwerkstatt waren eifrig damit beschäftigt, Vorder- und Rücklichter an die mit ihren Fahrrädern kommenden Geflüchteten zu verteilen und ihnen zu erklären, wie diese befestigt und wieder abgenommen werden können. Wichtig war es den Helfern, den Flüchtlingen zu erklären, dass sie die Lampen beim Einkauf oder dem Schulbesuch nicht am Rad belassen, sondern die mit wenigen Handgriffen montierbaren Lampen mit sich nehmen, damit diese nicht gestohlen werden.

Mit der Demonstration war es oftmals nicht getan. Daher wurde auch unter Zuhilfenahme von Händen und Füßen sowie auf Deutsch und Englisch erklärt, wie das



Schlange bei der Beleuchtungsaktion der Fahrradwerkstatt in der Gemeinschaftsunterkunft Schildgasse in Rheinfelden. Das An- und Abmontieren der Lampen wurde genau erklärt und gezeigt.

An- und Abmontieren funktioniert. Die Idee zur Beleuchtungsaktion hatte Elke Streit. „Ich laufe morgens so um 7 Uhr immer auf dem Schwarzen Weg, da ist mir aufgefallen, dass viele Radfahrer kein Licht haben, vor allem Kinder“, erzählt Streit. Sie schätzte das als gefährlich ein und wandte sich zunächst an Wolfgang Gorenflo vom Team der Fahrradwerkstatt des Freundeskreises Asyl. Per E-Mail wurde Kontakt mit Sarah Steiner, Leiterin der Gemeinschaftsunterkunft, aufgenommen.

„Dann ging es ganz schnell“, so Streit. Die Fahrradwerkstatt bestellte 100 Beleuchtungssets mit Vorder- und Rücklicht, die über eigene Mittel finanziert wurden. Die Fahrradwerkstatt erhält keine Zuschüsse, sondern erwirtschaftet Geld mit der Abgabe der Räder an Geflüchtete, die je nach Zustand des Rades zwischen 5 und 40 Euro dafür bezahlen. „Es sind relativ kleine Lichter, aber mit großer Wirkung“, sagt Gorenflo

über die kostenlos abgegebenen Beleuchtungssets. Aufgeladen werden die Akkus über ein USB-Kabel. Die seit 2015 bestehende Fahrradwerkstatt wird vom Freundeskreis Asyl und der Chrischona-Gemeinde getragen. Ziel ist es, alle Geflüchteten bei ihrer Ankunft in Rheinfelden mit einem Fahrrad auszustatten, um ihre Mobilität zu erhöhen.

Der Geflüchtete Achmed Kele hilft in der Radwerkstatt gern

Für die Beleuchtungsaktion waren die Helfer aber direkt in die Gemeinschaftsunterkunft gegangen, weshalb auch keine weiteren Dienstleistungen rund ums Fahrrad angeboten wurden. „Wir haben kein Werkzeug mitgebracht“, sagt Wolfgang Gorenflo und verweist einen Geflüchteten mit seinem Reparaturwunsch auf den nächsten Tag, wenn die Fahrradwerkstatt neben dem Gemeindehaus der Chrischona-Gemeinde regulär öffnet.

Die Beleuchtungsaktion richtet sich vor allem an Kinder und Jugendliche, aber auch viele Erwachsene freuen sich über

neue Lampen. Wolfgang Gorenflo meint, dass die Helfer der Fahrradwerkstatt künftig darauf achten werden, dass alle abgegebenen Räder über funktionierende Beleuchtung verfügen und sich die Geflüchteten nicht selbst darum kümmern müssen.

Eine wichtige Rolle bei der Beleuchtungsaktion nimmt Achmed Kele ein. Kele ist selbst vor zwei Jahren aus der Türkei geflüchtet und hat einen der Lernkurse bei der Fahrradwerkstatt besucht. Seit einem Jahr packt er als Helfer selbst mit an und kann, wenn Deutsch und Englisch nicht mehr reichen, auch auf Türkisch den Geflüchteten die Details erklären. „Die Leute sind froh über die Lichter“, sagt Kele. „Sie brauchen viele Dinge, aber haben kein Geld. Die Leute sind sehr glücklich über die Hilfe.“ Einem kleinen Jungen repariert er schnell noch, auch ohne Werkzeug, die Vorderbremse.

Info: Die Fahrradwerkstatt braucht immer funktionstüchtige Fahrräder. Wer ein solches Rad abzugeben hat, kann sich per E-Mail an w.gorenflo@web.de wenden.



Helfer Achmed Kele (rechts) testet, ob die neue Lampe funktioniert.